

Grosser Gemeinderat Interlaken

Protokoll der 7. Sitzung

Dienstag, 11. Dezember 2018, 17:30 Uhr, Aula der Schulanlage Alpenstrasse

Vorsitz: Betschart Christoph, FDP

Stimmzählende: Gebbs Roger, SVP
Tschanz Heinz, SP

| | | | | | |
|------------------------|---|--|--|--|--|
| Weiter anwesend | FDP Beutler Georges Boss Pia Rico Edith Michel Paul Chevrolet André Schmidhauser Corinne Künzli Beat | SVP Meyes Schürch Antonie Nyffeler Adrian Nyffeler Manuela Roth Andreas von Allmen Marcel Handschin Daniel | SP Simmler Dorothea Rougy Dimitri Simmler Florian Romang Hans Eymann Claudia | Grüne Hänggi Sandra von Hintzenstern Susanne EVP Schütz Lorenz Amacher Sabrina Dummermuth Andreas EDU Balmer Ueli | Gemeinderat Graf Urs Burkhard Hans- Rudolf Ritschard Philippe Stör Sabina Michel Peter Boss Kaspar Christ Franz Jugendparlament Fuchs Nils Martinelli Valentina |
| Abwesend | | Bozic Marko | Liechti Anja | Kupfer Fritz | |
| Protokoll | | | | | Goetschi Philipp |

Ratspräsident Christoph Betschart bestimmt Heinz Tschanz als Stimmzähler für die abwesende Anja Liechti.

Traktanden

44. Protokoll
45. Wahl des Büros des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2019
46. Aufwertung Englischer Garten, Ausführungskredit
47. Motion Amacher, Schliessung der Netzlücke der Veloroute zwischen Därligen und Interlaken West, Beantwortung
48. Dringliche Interpellation Romang, Carsituation in Interlaken, Beantwortung
49. Motion Meyes Schürch, externe Überprüfung der Freiluft- und Hallenbad Bödéli AG, Begründung
50. Ersatzwahl in die Abstimmungskommission
51. Orientierungen/Verschiedenes

44 B3.D Protokolle (Grosser Gemeinderat, Gemeinderat, Organe, Behörden)

Protokoll

Beschluss:

Das Protokoll der 6. Sitzung vom Dienstag, 16. Oktober 2018, wird stillschweigend genehmigt.

45 B3.01.2 Geschäftsführung, Geschäftsordnung, Konstituierung Grosser Gemeinderat**Wahl des Büros des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2019**

Ausgeteilte und eingelangte Wahlzettel für alle Wahlen: 27

Wahl des Präsidiums

| | |
|-----------------------------|-----------------------|
| Gültige Wahlzettel: | 26 |
| Absolutes Mehr: | 14 |
| Gewählt ist mit 26 Stimmen: | Meyes Schürch Antonie |

Antonie Meyes Schürch dankt für das Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Wahl des 1. Vizepräsidentiums

| | |
|--------------------------------|---------------|
| Gültige Wahlzettel: | 23 |
| Absolutes Mehr: | 12 |
| Gewählt ist mit 12 Stimmen: | Rougy Dimitri |
| Weiter haben Stimmen erhalten: | |
| Romang Hans | 4 Stimmen |
| Simmler Florian | 3 Stimmen |
| Tschanz Heinz | 3 Stimmen |
| Eymann Claudia | 1 Stimme |

Dimitri Rougy bemerkt, er sei in den letzten Monaten viel unterwegs und wenig in Interlaken gewesen, weshalb wohl das Resultat so ausgefallen sei. Er habe gelernt, dass es auch nötig und wichtig sei, sich zu bewähren. Er werde alles daransetzen, das zu tun, und nehme die Wahl an.

Wahl des 2. Vizepräsidentiums

| | |
|--------------------------------|-------------|
| Gültige Wahlzettel: | 24 |
| Absolutes Mehr: | 13 |
| Gewählt ist mit 22 Stimmen: | Michel Paul |
| Weiter haben Stimmen erhalten: | |
| Chevrolet André | 1 Stimme |
| Rico Edith | 1 Stimme |

Paul Michel freut sich über das Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Wahl der Stimmzählenden

| | |
|------------------------------|-----------------|
| Gültige Stimmen: | 51 |
| Absolutes Mehr: | 13 |
| Gewählt sind mit 26 Stimmen: | Simmler Florian |
| und mit 25 Stimmen: | Amacher Sabrina |

Zusammensetzung des Büros für das Jahr 2019

| | |
|-------------------|----------------------------|
| Präsidentin: | Antonie Meyes Schürch, SVP |
| 1. Vizepräsident: | Dimitri Rougy, SP |
| 2. Vizepräsident: | Paul Michel, FDP |
| Stimmzähler: | Florian Simmler, SP |
| Stimmzählerin: | Sabrina Amacher, EVP |

46 L3.04.4.2 Englischer Garten**Aufwertung Englischer Garten, Ausführungskredit**

Die Geschäftsprüfungskommission macht keine Bemerkungen.

Gemeinderat Kaspar Boss erinnert daran, dass für die Aufwertung des Englischen Gartens eine bereits verlängerte Baubewilligung vorliege, die im Sommer 2019 ohne weitere Verlängerungsmöglichkeit dahinfalle, wenn mit dem Bau nicht vorher begonnen werde. Aus Kostenüberlegungen habe der Gemeinderat das Projekt nach der Baubewilligung aufs Eis gelegt. Der Uferschutzverband Thuner- und Briensersee UTB habe sich dann in der Suche nach Spenderinnen und Spendern engagiert, weshalb das Projekt wiederaufgenommen worden sei. Durch den Umbau des ARA-Pumpwerks sei eine Projekterweiterung möglich geworden, weshalb nun auch ein Grillplatz und ein Spielbereich möglich seien. Da neben der Einnahmenseite auch die Ausgabenseite überprüft worden sei, lägen die Ausführungskosten nun für das erweiterte Projekt im gleichen Rahmen wie beim ursprünglichen, kleineren Projekt. Die Ausführungskosten seien durch die Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG bei einer Kostengenauigkeit von +/- 20 Prozent mit 1,56 Mio. Franken ermittelt worden. Beantragt werde ein Kredit von 1,6 Mio. Franken. Für 0,5 Mio. Franken lägen Zusagen von Spenderinnen und Spendern vor, wovon die Tourismus-Organisation Interlaken die Differenz zu 500'000 Franken, maximal aber 100'000 Franken zugesichert habe. Der Englische Garten sei mit erster Priorität in die Uferschutzplanung aufgenommen. Mit der neuen Personenführung am Bahnhof Interlaken Ost werde der Englische Garten direkt an den öffentlichen Verkehr angebunden und erhalte dadurch auch eine touristische Aufwertung.

Manuela Nyffeler sieht durchaus die Attraktivität des Projekts. Es handle sich aber um ein reines Nice-to-have-Projekt. Bereits 2017 habe die SVP ein Postulat mit Ziel eingereicht, dass ein kostengünstigeres Teilprojekt vorgelegt werde. Das Parlament habe das abgelehnt. Mit der Annahme des Kredits für den Englischen Garten würden für 2019 bereits über 4 Mio. Franken bewilligt sein. Die Zielvorgabe des Gemeinderats von 4,5 Mio. Franken wäre damit schon fast erreicht. Gemäss Finanzplanung stünden weitere Projekte an, was auch eine Zunahme der Verschuldung mit sich bringe. Sie sei nicht bereit, diese Verschuldung hinzunehmen, mit der möglicherweise eine Steuererhöhung nötig würde. Das Stimmvolk sollte eine Mitsprachemöglichkeit haben. Sie **beantrage** deshalb, dass der Kredit anstelle des fakultativen Referendums direkt dem obligatorischen Referendum unterstellt werde. Das Projekt sei nicht zwingend und strategisch nicht nötig, habe aber hohe finanzielle Auswirkungen. Die Schuldenbremse sollte gelebt werden, um nicht das Risiko einzugehen, durch eine Neuverschuldung eine Steuererhöhung auszulösen. Sie wünsche eine Partizipation der Bevölkerung. Bei einem obligatorischen Referendum könne die Abstimmung am 10. Februar 2019 stattfinden. Würde das fakultative Referendum ergriffen, wäre die Urnenabstimmung frühestens im Mai 2019.

André Chevrolet beantragt für die FDP, dem Geschäft zuzustimmen und den Ausführungskredit zu sprechen. Nach langer Planungsphase lägen nun die Ausführungskosten für das erweiterte Projekt dank Kostenoptimierungen im gleichen Rahmen wie beim ursprünglichen, kleineren Projekt. Die Bemühungen der Verantwortlichen aus Verwaltung und Exekutive für Zusagen von Spenderinnen und Spendern von einer halben Million Franken könnten nicht genug hoch angerechnet werden. Im vorliegenden Projekt würden nicht nur Anliegen für den Tourismus berücksichtigt, sondern auch die einheimische Bevölkerung könne die Anlage am Wasser nutzen, wie das interessante Gestaltungs- und Nutzungskonzept der Landschaftsarchitekten aufzeige. Die Überlegungen, wie sie die Vorrednerin gemacht habe, hätte die FDP auch gemacht. Die FDP habe aber auch den Bericht des Gemeinderats gewürdigt, der das Projekt als finanziell tragbar erachte.

Sandra Hänggi beurteilt das Geschäft als Bewohnerin des Ostquartiers als wichtig. Dankbar wäre sie, wenn die Anlage behindertengerecht gebaut werde, das heisse nicht mit Mauersteinen, die ihr das Gehen erschweren würden. Die SP/Grünen würden den Kredit unterstützen.

Lorenz Schütz bemerkt, dass sich die Fraktion der EVP/EDU zu keinem Beschluss habe durchringen können, obwohl das Projekt an und für sich sehr gut sei. Aber es gebe keine zwingende Notwendigkeit für das Projekt. Die Freude allein genüge nicht, um ein finanzielles Risiko einzugehen. Der Antrag der SVP gefalle ihm, den Entscheid den Stimmberechtigten zu überlassen.

Adrian Nyffeler hält fest, die Unterstellung unter das obligatorische Referendum bedeutet nicht die Ablehnung des Projekts. Der Grosse Gemeinderat könne dem Kredit auch zustimmen, aber das obligatorische Referendum beschliessen. Dann komme das Geschäft mit positivem Antrag vor das Volk.

Hans Romang findet die direkte Demokratie als sehr gut. Zur Demokratie müsse aber auch Sorge getragen werden. Dazu gehörten auch die Finanzlimiten. Es sei auch am Grossen Gemeinderat Verantwortung zu übernehmen und dort zu entscheiden, wo die Kompetenz beim Parlament liege.

André Chevrolet erwartet auch, dass das Parlaments Verantwortung übernehme und nicht unbeliebte Entscheide weiterreiche.

Lorenz Schütz erwidert, der Grosse Gemeinderat handle nicht ausserhalb der demokratischen Regeln, wenn er das obligatorische Referendum beschliesse und das Volk in den Entscheidungsprozess einbeziehen. Er hätte ein besseres Gefühl, wenn die Bevölkerung hier in die Entscheidungsfindung einbezogen werden könnte.

Manuela Nyffeler erachtet es als gelebte Demokratie, wenn das Volk Unterschriften sammeln und etwas an sich ziehen könne, das unter 2 Mio. Franken liege. Das Volk könne die Antwort geben, ob in die richtige Richtung geplant werde.

Georges Beutler geht davon aus, dass die Überlegungen der SVP bei jedem Geschäft gemacht werden könnten. Es sei viel Geld in die Schulen oder die Strassen gesteckt worden. Nun liege ein gutes Softprojekt vor, das die Zustimmung verdiene. Es sollte jetzt abgedrückt werden.

Manuela Nyffeler fragt, ob sich der Rat bewusst sei, dass das fakultative Referendum ergriffen werden könnte, was Auswirkungen auf die knappen Fristen bis zum Ablauf der Baubewilligung hätte.

Für *Dorothea Simmler* hat das Parlament für einmal keinen Zugzwang, aber die Möglichkeit, etwas Gutes für die Bevölkerung zu beschliessen. Sie bestreite nicht, dass die Kosten hoch seien. Hier sei die Ausgabe aber auch ohne Zugzwang gerechtfertigt. Der Rat solle jetzt Ja zu einem Kredit für die Interlakner Bevölkerung sagen.

Gemeinderat Kaspar Boss bittet zu beachten, welche grosse Aufwertung mit den zweifellos hohen Kosten im Perimeter des Englischen Gartens realisiert werden könne. Er danke für das grosse Engagement in der Spendensuche, allen voran durch den UTB. Es entstehe ein Zusatznutzen auch für die Interlakner Bevölkerung, nicht nur für den Tourismus.

Beschluss:

Der Antrag von Manuela Nyffeler auf Unterstellung des Kredits unter das obligatorische Referendum erreicht mit 11 Stimmen das nötige Quorum von 20 Stimmen nicht.

Beschluss:

1. Für die Aufwertung des Englischen Gartens wird ein Ausführungskredit von CHF 1'600'000.00 bewilligt.
2. Der Kredit untersteht dem fakultativen Referendum.

(17:6 Stimmen)

Gemeinderat Kaspar Boss dankt dem UTB und seinem Präsidenten Andreas Fuchs für die Unterstützung bei der Spendensuche und der Tourismus-Organisation Interlaken für den namhaften Beitrag. Der BLS danke er für das Land und dem Parlament für den heutigen Beschluss.

47 B1.7.3 Regionaler Gesamtplan und Teilrichtpläne**Motion Amacher, Schliessung der Netzlücke der Veloroute zwischen Därligen und Interlaken West, Beantwortung**

Die Geschäftsprüfungskommission verzichtet auf Bemerkungen.

Gemeinderat Peter Michel weist darauf hin, dass das Anliegen der Motionärin bereits durch die Gemeinde Därligen und mit der Motion Wenger auch im Grossen Rat des Kantons Bern behandelt werde. Zudem habe das Schweizer Stimmvolk im September 2018 den Bundesbeschluss über die Velowege angenommen. Aus Sicht des Gemeinderats brauche es die Motion nicht. Der Gemeinderat werde auch ohne die Motion Amacher alles daransetzen, den neuen Veloweg Därligen – Interlaken West ab der Gemeindegrenze weiterzuführen.

Sabrina Amacher möchte die Motion nicht schon abschreiben. Die Pflicht sei noch nicht erfüllt. Die Gemeinde sollte das Thema intensiv weiterverfolgen, damit nicht in 20 Jahren immer noch kein durchgehender Veloweg bestehe.

Corinne Schmidhauser unterstützt die Erheblicherklärung für die FDP. Auch der Grosse Rat habe den Vorstoss Wenger gegen den Antrag des Regierungsrats als Motion erheblich erklärt. Der Vorstoss Amacher sollte aufrechterhalten werden.

Manuela Nyffeler teilt mit, die SVP sei auch für eine Erheblicherklärung. Es sollte ein gemeinsames Zeichen des Grossen Gemeinderats Interlaken und des Berner Grossen Rats gesetzt werden.

Hans Romang bestätigt, dass auch SP/Grüne für die Motion seien. Interlaken solle dieses Zeichen setzen.

Gemeinderat Peter Michel hält fest, die Gemeinde habe die Hausaufgaben gemacht und sei bereit, den Weg ab Gemeindegrenze abzunehmen. Es liege an der Gemeinde Därligen und am Kanton, dass die Lücke geschlossen werden könne.

Beschluss:

Die Motion Amacher, Schliessung der Netzlücke der Veloroute zwischen Därligen und Interlaken West, wird einstimmig erheblich erklärt.

48 S4.6.2 Konzepte, Verkehrsberuhigung, Verkehrsführung, Zählungen, Strassentransporte generell**Dringliche Interpellation Romang, Carsituation in Interlaken, Beantwortung**

Die dringliche Interpellation von Hans Romang, Carsituation in Interlaken, vom 28. August 2018 wird wie folgt schriftlich beantwortet (Text der Interpellation kursiv):

1. *Wie hat sich die Anzahl Cars, welche Interlaken ansteuern, in den letzten fünf Jahren entwickelt, und welche Entwicklung erwartet der Gemeinderat aus welchen Gründen für die nächsten fünf Jahre?*

Eine genaue Zahl kann nicht angegeben werden, da die Messgeräte nicht zwischen Lastwagen und Reisebussen unterscheiden können. Die Entwicklung lässt sich deshalb nur indirekt erklären. Die Parkgebühren geben die genauesten Hinweise. Aber auch die Aufwendungen für Verkehrsdienste und die Erfahrungen des Personals des Bereichs Polizeiinspektorat können als Verifizierung vorliegender Daten beigezogen werden. Fazit dieser Angaben ist, dass in den letzten fünf Jahren eine starke Zunahme der Cars in Interlaken stattgefunden hat. Für die nächsten fünf Jahre wird mit einer weiteren Zunahme gerechnet, aber eher nicht im gleichen Ausmass wie in den letz-

ten Jahren. Schweiz Tourismus rechnet allerdings mit einer weiteren starken Zunahme des Car-tourismus in der Schweiz.

2. Welche Kapazitäten für das Aus-/Einsteigenlassen der Fahrgäste sowie das Abstellen der Cars stehen heute in Interlaken oder soweit relevant in angrenzenden Gemeinden zur Verfügung? Hier interessiert die Anzahl und Lage der Plätze sowie die mögliche Verweildauer.

Kapazitäten:

| | |
|--|---|
| P1 Interlaken West, Waldeggstrasse: | 8 Parkplätze (max. 48 Stunden) |
| P2 Interlaken West, Rugenparkstrasse: | 7 Parkplätze (max. 24 Stunden) |
| P3 Kursaal West, Strandbadstrasse: | 13 Parkplätze (max. 15 Stunden) |
| P4 Kursaal Ost, Strandbadstrasse: | 14 Parkplätze (max. 4 Stunden) |
| P5 Interlaken Ost, Lindenallee: | 5 Parkplätze (max. 5 Stunden) |
| P6 Bahnhof Ost, Untere Bönigstrasse: | 9 Parkplätze (max. 24 Stunden) |
| P7 Untere Bönigstrasse, vis-à-vis Coop Heim+Hobby: | <u>10 Parkplätze</u> (ab November 2018) |
| Total: | 66 Parkplätze |

Zum Ein- und Aussteigenlassen (maximale Haltedauer 10 Minuten) stehen zur Verfügung:

| | |
|-----------------|----------------------------------|
| Interlaken West | 1 Platz |
| Höheweg | 4 Plätze |
| Interlaken Ost | <u>4 Plätze</u> (ab Mai 2019: 5) |
| Total: | 9 Plätze |

Die Gemeinde Unterseen stellt keine öffentlichen Carparkplätze zur Verfügung, jedoch haben private Hotelbetriebe teilweise eigene Flächen. Die Gemeinde Matten bei Interlaken bietet beim Eis-sportzentrum drei und in der Brunngasse einen öffentlichen Carparkplatz an. Aufgrund der Park-einnahmen kann keine Statistik über die Verweildauer abgegeben werden. Es findet bisher auch keine spezielle Auswertung der Parkautomaten statt.

3. Welche direkten Einnahmen ergeben sich aus den Carparkplätzen und Ähnlichem pro Jahr? Einnahmen aus den Carparkplätzen (in CHF):

| | 2018 (Jan – Aug) | 2017 | 2016 | 2015 | 2014 |
|--------------|---------------------|----------------|----------------|----------------|---------------|
| P1 | 15'373 | 21'359 | 20'284 | 26'893 | 7'068 |
| P2 | 26'539 | 42'208 | 41'539 | 18'114 | 0 |
| P3 | 54'762 | 80'854 | 77'310 | 89'535 | 49'039 |
| P4 | 23'632 | 32'543 | 28'080 | 20'740 | 0 |
| P5 | 6'533 | 7'604 | 5'084 | 4'378 | 1'085 |
| P6 | 4'557 | 7'249 | 6'277 | 11'247 | 0 |
| Total | 131'396 | 191'817 | 178'574 | 170'907 | 57'192 |

Indirekte Einnahmen ergeben sich insbesondere bei den Benützungsgebühren der WC-Anlage Strandbadstrasse, die zum überwiegenden Teil durch Cartouristinnen und -touristen benützt wird. Die Gebühreneinnahmen WC Strandbadstrasse 2017 beliefen sich insgesamt auf ca. 125'000 Franken.

4. Welche direkten Kosten ergeben sich aus dem Carverkehr? Hier interessieren einerseits die Kosten für Ausstell-/Abstellplätze (Unterhalt, evtl. Miete, Kontrolle, etc.), andererseits der abgeschätzte Kostenanteil Cars an multifunktional genutzten Verkehrsflächen mit hohem Caranteil (Bsp. Ostbahnhof).

Folgende direkten Kosten aus dem Carverkehr sind 2016 entstanden:

| | |
|---|------------|
| – Parkdienste Verkehrsclub Matten | CHF 25'000 |
| – Parküberwachungssystem mit Kameras Kursaal Nord | CHF 16'000 |
| – Miete P2 Interlaken West, Rugenparkstrasse | CHF 24'000 |

Die bauseitigen Kosten (Unterhalt, Mehrbelastungen durch Reisebusse, etc.) lassen sich nicht ermitteln oder nicht einzelnen Verkehrskategorien zuordnen und können deshalb nicht beziffert werden.

Indirekte Kosten aus dem Cartourismus ergeben sich auch aus den Reinigungskosten für die WC-

Anlage Strandbadstrasse wegen der kürzeren Reinigungsintervalle aufgrund der hohen Frequenzen durch Cartouristinnen und –touristen. Diese Kosten übersteigen die unter 3. aufgeführten indirekten Einnahmen aus der WC-Anlage.

5. Welche verkehrstechnischen Massnahmen hat der der Gemeinderat bereits ergriffen oder plant er für die Zukunft (z. B. Zufahrtsbeschränkungen)?
- Der Parkplatz Kursaal West und der PW-Parkplatz Kursaal wurden in diesem Jahr getauscht. Damit wurden für Reisebusse und Personenwagen bessere Verkehrsbedingungen und Zufahrten ermöglicht. Gleichzeitig wurde für den neu eingerichteten Carparkplatz P3 ein kamerabasiertes Überwachungssystem eingerichtet, das die Belegung festhält und bei voller Belegung ein Verbot für Gesellschaftswagen beim Parkplatz P4 Kursaal Ost aufleuchten lässt. Damit wird erreicht, dass nicht weitere Reisebusse in Richtung Restaurant Aare-Café fahren, dort ein Chaos verursachen und danach noch zusätzlich das Nordquartier belasten. Das System ist problemlos ausbaubar auf weitere Parkplätze. Beispielsweise könnte der Parkplatz P4 Kursaal Ost ebenfalls mit einem gleichen Kamerasystem ausgerüstet werden und die elektronische Signalisation könnte dann beim Restaurant Des Alpes angebracht werden, so dass keine Reisebusse mehr in den Höhweg einfahren können, wenn die Parkplätze P3 und P4 voll belegt sind. Zufahrtsbeschränkungen sind damit umgesetzt und werden weitergehend geprüft.
 - Mit der Neueinrichtung des Carparkplatzes P3 sollen die Reisebusse wieder die gleiche Strecke zurückfahren, wie sie anfahren. Es ist deshalb nicht mehr nötig, dass sie die Harderstrasse befahren müssen. Die Achse über die Harderstrasse wurde in letzter Zeit häufig durch Reisebusse als Umgehungsstrecke benutzt, insbesondere bei grossem Verkehrsaufkommen.
 - Im Frühjahr 2019 wird das neue Umsteigesystem beim Bahnhof Interlaken Ost in Betrieb genommen werden. Damit wird der Ostbahnhofplatz deutlich entlastet. Gleichzeitig wird die Zufahrt von Osten her (Landikreisel) priorisiert.
 - Ein zusätzlicher Carparkplatz kann noch in diesem Herbst zusammen mit der Bahnhofgemeinschaft Interlaken Ost an der Unteren Bönigstrasse vis-à-vis Coop Bau+Hobby errichtet werden.

Hans Romang dankt für die seriöse Antwort und nimmt diese zur Kenntnis. Die politischen Konsequenzen werde er prüfen. Wahrscheinlich sei es nicht das letzte Mal, dass sich das Parlament mit Reisebussen befasst habe.

49 T1.09.2 Einzelne Anlagen und Bereiche (Touristisches Sport- und Freizeitangebot)

Motion Meyes Schürch, externe Überprüfung der Freiluft- und Hallenbad Bödeli AG, Begründung

Antonie Meyes Schürch bemerkt, in der Juni-Sitzung habe der Gemeinderat auf eine Anfrage von Hans Romang erklärt, es sei bekannt, dass die Situation im Bödelibad nicht gut sei. Der Gemeinderat werde den Geschäftsführer und eine Delegation des Verwaltungsrats treffen. Der Gemeinderat möchte die unbefriedigende Situation verbessern. Ein halbes Jahr später sei nicht bekannt, dass der Gemeinderat erfolgreich interveniert habe. Bereits vor sechs Jahren habe sie für die SVP eine Anfrage zum Bödelibad gemacht. Die zwei ersten Fragen seien gewesen „Wie beurteilt der Gemeinderat Interlaken die Zusammenarbeit zwischen dem Verwaltungsrat und der Geschäftsführung? Was für Verbesserungsmöglichkeiten gibt es?“ und „Wie beurteilt der Gemeinderat Interlaken die Geschäftsführung? Inwiefern besteht Handlungsbedarf im Interesse der Gemeinde Interlaken als eine der Hauptaktionärin des Bödelibads?“. Später habe der Gemeinderat geantwortet, es sei nicht Sache des Gemeinderats sich öffentlich zur Geschäftsführung zu äussern. Die Sporthalle, die zum Bödelibad gehöre, sei stark defizitär und das Freibad werde ab 2014 für über eine Million Franken saniert werden. Wenn im Freibad in den letzten Jahren etwas investiert worden sei, dann sei das gut versteckt worden. Sie jedenfalls habe nichts gesehen, das in den letzten sechs Jahr saniert worden wäre. Einzig ein schitteres Häuschen sei diesen Sommer während der Badesaison endlich abgerissen worden. Immer mehr Leute vom Bödeli gingen nicht mehr in unser Bad. Das sei nicht nur verändertes Kunden-

verhalten. Das habe noch andere Gründe. Das Restaurant sei verwaist, das Fitnesscenter gehöre jetzt zur Physiotherapie, die Kinderstunde gebe es schon lang nicht mehr, die Sporthalle sei lieber leer als voll und dann wäre ja auch noch die Minigolfanlage. Viele Eintritte ins Bad würden nur noch auf die Abonnemente und die Schulen entfallen. Sie verwies auf den Jahresbericht 2017 der Freiluft- und Hallenbad Bödeli AG. Es fehle an der Transparenz, was gut oder nicht gut laufe und was verbessert werden könnte. Der Gemeinderat dürfe nicht mehr länger warten und müsse handeln. 66 Prozent der Aktien gehörten den drei Bodeligemeinden, davon 29 Prozent der Gemeinde Interlaken. Interlaken zahle wegen der Leistungsvereinbarung jedes Jahr über 240'000 Franken an das Bodelibad, das heisse 240'000 Franken für eine wichtige Infrastruktur unserer Gemeinde. Das Bödeli hätte das Hallenbad mit der schönsten Aussicht und auch ein ganz spezielles Freibad. Dieses biete die Möglichkeit, dem Dichtestress der Stadt und am See zu entfliehen. Platz habe es genug, Schatten auch. Nehmt die Kinder und einen Ball mit. Wenn wir Glück hätten, wirte nächsten Sommer der Gleiche in der Sommerbeiz wie dieses Jahre. Und wenn es regne, rennt ins Hallenbad. Und ein anderes Mal gehe es dann noch auf den Minigolfplatz. Das 1930 erbaute Freibad sei ein architektonisches Juwel. Sie bitte den Gemeinderat, die Motion um externe Überprüfung des Bodelibad zu unterstützen, wie das praktisch alle Mitglieder des Grossen Gemeinderat möchten.

50 A1.A Organe, Behörden, Gremien, Wahlausschuss (Abstimmungen und Wahlen)
Ersatzwahl in die Abstimmungskommission

Beschluss:

Auf Antrag der Freisinnig-Demokratischen Partei und als Ersatz für den zurücktretenden Oliver Fuchs wird Nils Fuchs, 1999, Obere Bönigstrasse 2, 3800 Interlaken, für den Rest der laufenden Amtsdauer vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2020 einstimmig in die Abstimmungskommission gewählt.

51 B3.E Orientierungen, Verschiedenes (Behörden und Organe, politische Aktivitäten)
Orientierungen/Verschiedenes

Kenntnisnahme einer Abrechnung

S4.4.06/G-Nr. 2267

Erneuerung Bernastrasse inklusive Kanalisationserneuerung (Gemeinderatssitzung vom 24. Oktober 2018)

Der Grosse Gemeinderat hat am 3. Februar 2015 einen Rahmenkredit von CHF 1'390'000.00 bewilligt, der vom Gemeinderat auf die beiden unten abgerechneten Objektkredite verteilt worden ist. Der Rahmenkredit ist um insgesamt CHF 456'270.00 unterschritten worden.

Strassensanierung

| | | |
|---|-----|-------------------|
| Vom Gemeinderat am 7. Oktober 2013 bewilligt | CHF | 12'000.00 |
| Vom Grossen Gemeinderat am 3. Februar 2015 bewilligt | CHF | <u>730'000.00</u> |
| Total bewilligt | CHF | 742'000.00 |
| Brutto ausgegeben und abgerechnet (Konto 6150.5010.12/620.501.92) | CHF | 562'829.30 |
| Kreditunterschreitung | CHF | 179'170.70 |

Kanalisationserneuerung

| | | |
|---|-----|-------------------|
| Vom Gemeinderat am 7. Oktober 2013 bewilligt | CHF | 88'000.00 |
| Vom Gemeinderat am 20. Januar 2014 bewilligt | CHF | 19'000.00 |
| Vom Grossen Gemeinderat am 3. Februar 2015 bewilligt | CHF | <u>660'000.00</u> |
| Total bewilligt | CHF | 767'000.00 |
| Brutto ausgegeben und abgerechnet (Konto 7201.5032.11/710.501.43) | CHF | 489'900.70 |
| Kreditunterschreitung | CHF | 277'099.30 |

Wortmeldungen aus dem Gemeinderat

Gemeinderätin Sabina Stör informiert, während der Medienbericht des Gemeinderats dazu verteilt wird, über die Planungszone Zweitwohnungen, die noch diese Woche im Anzeiger Interlaken publiziert werde.

Gemeindepräsident Urs Graf bemerkt, es habe eine Beschwerde gegen den Mattner Gemeindeversammlungsbeschluss zur Umwandlung der Industriellen Betriebe Interlaken in eine Aktiengesellschaft gegeben. Diese sei durch den Regierungstatthalter Interlaken-Oberhasli abgewiesen, aber von den Beschwerdeführenden ans Verwaltungsgericht weitergezogen worden. Bei einem Entscheid des Verwaltungsgerichts bis Ende Mai 2019 und ohne Weiterzug des Urteils ans Bundesgericht bleibe die Umwandlung rückwirkend auf den 1. Januar 2019 möglich, andernfalls frühestens auf den 1. Januar 2020.

Neue parlamentarische Vorstösse

Motion Chevrolet, Einbahnstrasse in der Marktgasse

Ratssekretär Philipp Goetschi verliest die von André Chevrolet und 23 Mitunterzeichnenden eingereichte Motion: „Wir fordern den Gemeinderat Interlaken auf, zu prüfen, ob nach der Sanierung der Marktgasse ein Einbahnverkehr eingeführt wird. Mit der Einwohnergemeinde Unterseen ist auszuhandeln, welche Fahrtrichtung für den Einbahnverkehr im Verkehrskonzept (Verkehrsrichtplan Bödeli) die Tauglichste ist.“

Wortmeldungen aus dem Rat

Verabschiedung von austretenden Mitgliedern

Ratspräsident Christoph Betschart verabschiedet die auf Ende 2019 das dem Parlament zurücktretenden Adrian Nyffeler, Georges Beutler und in absentia Fritz Kupfer mit einem Präsent, den Letzteren mit den besten Wünschen für eine baldige Genesung.

Dank an Ratspräsidium

Die 1. *Vizepräsidentin Antonie Meyes Schürch* dankt Ratspräsident Christoph Betschart mit einem Geschenk für die gute Sitzungsleitung im auslaufenden Jahr.

Schlussvotum des Ratspräsidenten

Ratspräsident Christoph Betschart bemerkt, neben dem Jahr 2018 neige sich auch seine GGR-Präsidentschaft dem Ende zu. Rückblickend sei sein Präsidialjahr für den GGR vermutlich nichts Besonderes gewesen. Das sei auch gut so. Im Mittelpunkt stehe die Politik und nicht der Ratspräsident. Er danke dem Grossen Gemeinderat herzlich für die stets faire und disziplinierte Sitzungskultur. Es sei zum Teil engagiert diskutiert worden und es habe zwischendurch auch mal knappe Entscheidungen gegeben. Das sei ein Zeichen, dass unsere lokale Demokratie lebe. Auch der Gemeinderat sei immer gut vorbereitet gewesen und habe seine Geschäfte mit viel Ehrgeiz vertreten. Das Zusammenspiel zwischen Legislative und Exekutive habe einwandfrei funktioniert. Einen wichtigen Beitrag hätte aber auch die Verwaltung geleistet. Insbesondere bei Gemeindeschreiber und Ratssekretär Philipp Goetschi bedanke er sich. Ihn vor und während der Sitzung neben sich zu haben, sei die beste Beruhigungsspiel gewesen. Das Präsidialjahr sei eine schöne Zeit gewesen und es habe Freude gemacht, mit dem Parlament zusammenzuarbeiten. Nun komme der Zeitpunkt, an dem er das Amt seiner Nachfolgerin Antonie Meyes Schürch übergeben dürfe. Er wünsche ihr bei der Ausübung des Amtes viel Freude und Genugtuung. Er werde ab nächstem Jahr wieder auf der anderen Seite sitzen und freue sich, dass er wieder aktiver politisieren dürfe.

Schluss der Sitzung: 19:05 Uhr

Der Präsident

Der Protokollführer

Die Stimmzählenden

Statistik

| | 2018 | 2017 | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 |
|---|-----------------|----------|----------|----------|----------|---------|
| Anzahl Sitzungen | 7 | 7 | 7 | 6 | 5 | 7 |
| Anzahl Traktanden | 51 | 50 | 55 | 57 | 40 | 45 |
| Sitzungsdauer | 11 h 55' | 15 h 55' | 12 h 55' | 15 h 30' | 12 h 50' | 14 h |
| Sitzungsdauer pro Sitzung | 1 h 42' | 2 h 16' | 1 h 51' | 2 h 35' | 2 h 34' | 2 h |
| Sitzungsdauer pro Traktandum | 14' 01" | 19' 06" | 14' 25" | 16' 19" | 19' 15" | 18' 40" |
| Präsenz Ratsmitglieder ¹ | 92 % | 90 % | 91 % | 91 % | 95 % | 92 % |
| FDP | 96 % | 88 % | 88 % | 94 % | 100 % | 90 % |
| SVP | 93 % | 95 % | 97 % | 96 % | 91 % | 89 % |
| SP | 84 % | 86 % | 87 % | 78 % | 98 % | 94 % |
| Grüne | 89 % | 95 % | 95 % | 100 % | 93 % | 95 % |
| EVP | 95 % | 90 % | | | | |
| EDU | 100 % | 100 % | | | | |
| <i>EDU&EVP (2013 bis 2016)</i> | | | 90 % | 100 % | 87 % | 100 % |
| Delegation Jugendparlament ² | 88 % | 71 % | 93 % | 100 % | | |

¹ ohne Delegation Jugendparlament

² 2015 nur Dezembersitzung (erst ab Dezember 2015 wieder im Rat vertreten); 2018: ab März vakanter Sitz nicht als Abwesenheit bewertet